

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyttschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 35 (1973)
Heft: 4

Rubrik: II. Teil : Gidichtjini
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II. Teil

Gidichtjini

Friehjär

Friehjär siwer zfridu gsi,
hinner ische Geissu zlööfu.
Ach, di Ziite sind verbi,
jetzu tiewer ds Land verchööfu ...

Friehjär siwer glicklich gsi,
mit Roggubrot und schwarzum Drilch.
Ach, di Ziite sind verbi,
Whyski triicht mu statt Öüchu-Milch ...

Ja, das sind noch Ziite gsi,
mu cha schi nimme ha und reichu.
Nummu — binam Glasji Wii,
müess mu mängischt dara deichu ...

D Walser

Vor ville, ville hunnert Jahru
sindsch uber d Päss in d Främdi gfahru,
heint ihres Heimat-Tal verlaa
und wiit äwäg schich niderglaa.
Doch Walserart und Walserblüet
biwahruntsch in der Främdi güet.

Mu weiss nit, warum d Walser-Liit
äfört-gizogu sind — so wiit —.
Heintsch miessu zieh old wellu gaa —
wells cha das hiitu woll verstaa?
Doch das ischt wahr, das Walser-Blüet
erhaltuntsch in der Främdi güet.

Schi heint di altu Briich gibhaltu
und ihri Heimatsprach erhaltu.
So frii und stulz wie d Walser sind,
mu sältu noch äs Volchji findt.
O, wenn doch öü in ischer Ziit
di Walser-Art am Läbu bliibt!

Ischers Wallis

I

Geissbüeb, Stadol, Tschiffra, Tracht,
alti Briich, äs Volch mit Chraft,
Roggubrot, än güete Wii —
das isch friehjär ds Wallis gsi.

Das gitts no jetz — und doch vill meh
chascht im modernu Wallis gseh.
Di altu Ziite sind verbi,
wier triiche Coca näbst dum Wii.
Dum Fortschritt heiwer d Port üfgmacht,
än niwwi Wält hei wier isch gschafft.

II

Alti Hiischer — schwarzverbrännt —
wie schi nummu ds Wallis bkännt,
heint dum Land und schine Liit
Wermi g'gä in alter Ziit.

Das gäntsch no jetz — schi sind no da —
öö ischi Ziit laht schi la stah.
Dernäbunt aber buwwe wier
us Beton-Stein äs niws Quartier.
Und we mus richtig plant und macht,
passt alls güet zämunt, äs ischt än Pracht!

III

Müüti-Triiber, Wässer-Maa
hetts im Wallis friehjär gka.
D'Wasser heintsch in Chännla gleit,
ds Müüti hett di Poscht gitreit.

Das gitts no jetz — doch sältu meh. —
Wier leite d'Wasser in du See.
Und Gondil-Bahn und Sässil-Lift,
die trägunt d'Liit uf jedi Trift.
Jetzt säget nit — das si än Schand,
und sigi schad fer ds Wallis-Land!

IV

Was die Altu isch heint g'gä,
well wer triw und dankbar nä.
Ischi Sprach und ischi Briich
sellunt bliibu immer gliich.

Das gältot öü fer d' niwwi Ziit,
das wellunt öü di jungu Liit.
Doch leht nisch öü in ischum Tal
moderner läbu als dazumal.
Drum sellit Iehr nit länger meh
das Wallis nur als Klischee gseh...!

Va ischum Wii

Der Muschgitäll

Am gehju Stutz näbunt du Faxu
ischt iische Muschgitäller gwaxu.
Är ischt än heimlich-feisste Purscht,
triichscht nu z'hässig du im Durscht,
so litzter di — was gischt was hescht —
Triich nu mit Mass, das ischt ds bescht.

Der Heida

Ds Gliicha gilt vam Heidü-Wii,
zerscht gspirscht nu nit — de litzter di —
du triichscht und triichscht, und willt de gaa,
chascht chüm meh uf du Beinu staa . . .
Äs herrlichs Tropfji — der Heidü-Wii —
doch hinner-lischtig chan är si . . .

Der Hellu-Wii

Z'Salgsch gitts än warmi Stell,
Darum heisst's da: in der Hell.
Fiirig-heiss tüet d'Sunna schiinu,
aber d'Salgischer tient nit griinu.
Hie waxt än Wii — äs ischt än Freid —
wie suschter niene, wiit und breit.
Der Hellu-Wii, das ischt zum Lachu,
tüet beschi Finda züe Frinda machu . . .

D'altu Wiina

Gwäss und Reesi hetts in Raru
friehjär ggä, und z'Salgesch, z'Varu.
Lafnetscha — öü dische Wii —
sigi da deheimu gsi.
Süüri Wiina — doch bim Schaffu
hei mu schi grad gärü glaffu . . .

In Zeneggu, Terbil, Ämd
hett mu früeh du Wii scho bkännt.
Wa d'Franzose sigi cho,
heigi mu di Wii-Beer gno,
in d Kanone drin-gita,
d'Finda heigi miessu gaa ...

Prosit! Santé! Gsundheit!

Fendant, Dôle, Johannishärg,
Ermitage und Malvoisi
waxunt hie an mängum Bärg,
wie chennti das öü annerscht si!
Ds Wallis hett vill Sunnu-Schi,
drum gitts hie du beschtu Wii ...

Wasser heiwer nie ganz gnüeg,
Wii lescht derfir du Durscht isch güet.
Wier welle froh und zfridu si,
gitt isch der Herrgott wiiter Wii ...

Wii — zer Töifi und im Leid —
Wii — dass mu ds Schwera liechter treit —
Wii — in der Batilla und im Glas —
Wii — doch immer mit Vernüft und Mass —
de macht der ds Läbu immer Gspass ...

D Heimweh-Walliser

(Alle Walliser in der Främdi gwidmot)

Du chascht nach Bäru, Basel gaa,
old zmitscht im grossu Züri staa,
de gsehscht du schi — und gkehrscht du schi:
Das miessunt Liit vam Wallis si!
Mu loost mit Freid — und bkännt sus scho
das Walliser-Tiitsch am erschtu Too.

In Gänf, in Losann, z'Frouwwufäld
verdienuntsch liechter ihro Gäld.
Doch heint schi immer Längi-Ziit
vam Wallis und va ihro Liit.
Vergässu tient schi d Heimat nit,
öü wenn da hiitu vill zerkiit ...

Und sindsch scho lang in Winterthur,
in Friiburg, Oltu, Biel old Chur,
und heintsch deheim chüm zBiissu gka,
schi wellunt nit vam Wallis laa.
Schi bhaltunt bis zum letschtu Schnüüf
das Walliser-Tiitsch und d altu Briich.

Di niwwi Ziit hett ds Wallis-Land
verändrot — mängs ischt fascht a Schand!
Äs Stadolti ischt jetzt än Bar,
in jeder Alpa stiicht äs Car.
Iisch in der Främdi tüet das weh,
du Unnergang vam Altu zgseh ...

Drum welle wier mit aller Chraft
nisch d Sprach erhaltu und di Tracht,
und alls, wa d Eltru iisch heint glehrt
und wa zum Wallis passt und gkehrt.
Hei wier in d Främdi miessu gaa,
so well wer doch zum Wallis staa ...

D' Heimweh-Walliser

Gewidmet: Dr. Hans Tieler, Binningen,
Dr. Walter Tieler, Lachen,
& allen Wallisern in der Fremde.

Melodie: Felix Jenmid
Text: Luwig Imesch.

Langsam *p*

1. Dü chascht nach Bä-ru, Ba - sel gaa, old zmisch im gros-su Zü- rich
2. In Gänf in Lo-sann, z'rau-u-fäld ver-die-nuntsch liech-ter ih - ro
3. Di niw-wi Zeit het z'Wal-lis-land ver-än-drot, mängsich fascht ä
mf. 4. Drum wal-le wier mit al-ler Chraft nisch d'Sprach er-hal-tu und di

1. staa, de gsehscht dü schi und gkehrsch dü schi, das mies-sunt
2. Gäld. Doch heint schi im-mer Län-gi-ziit vam Wal-lis
3. Schand: äs sta-dul-ti ischt jetz. än Bar, in je-der
4. Tracht, und alls wa d'El-tru iisch heint glehrt und wa zum

1. Liit vam Wal-lis si. Mu lost mit Freid und bchännt sus schoo,
2. und va ih-ro Liit. Ver-gäs-su tient schi d'Hei-mat nit,
3. Al-pa stücht än Car. Tisch in der Främ-di tüet das weh,
4. Wal-lis passt una gkehrt. Hei wier in d'Främ-di mies-su gaa,

1. das Wal-lis Tietsch am ersch-tu Too. Mu lost mit Freid und bchännt sus
2. ü wenn da hii-tu vill Zer-Kiit. Ver-gäs-su tient schi d'Hei-mat
3. du Ün-ner gang vam Al-tu zgsah. Tisch in der Främ-di tüet das
4. so well-wer doch zum Wal-lis staa. Hei wier in d'Främ-di mies-su

1. P.
2. f.

rit

1. schoo, das Wal-lis - Tütsch am ersch-tu Too.
 2. nit, òu wenn da hii - tu vill zer-Kiit!
 3. weh, du Un-ner-gang vam Fl-tu zgeeh!
 4. gara, so well ner doch zum Wal-lis staa!

holdio

du - o - lo

hol-di-o du o lo hol-di-o du o lo hol-di-o hol-di

du o lo du o u du - o

f

2

rit

hol-di-o u du o lo.

du o u du o lo.

Visp. 1/2

D Walliser

(äs Schgatt-Liedji)

Mu seit, im Wallis läbe hiit,
in jedum Derfji verschidni Liit.
Di eintu sigi villichter schüüchi,
di andru wider äs Bitzji rüüchi.

De *Vispini* mu Fleige seit,
das ischt nit beesch, und ischt nid leid.
S'ischt ihne gliich, schi kännunt lachu,
will d Lonza ihne alls tüet machu.

Di *Turtmänner*, öö das ischt wahr,
sind Hobschla scho sit mängum Jahr.
Wie Chlätte tientsch am Bodu chläbu,
trotz Flugziig-Lärm nit schlächt läbu ...

An *Ämd* — da tie mu d'Hänne bschlaa,
und sellti das öö nit verfaa,
so lee mu schi la gaa und fleigu,
s'ist währli wahr, ich tüe nit leigu.

Im *Goms* hetts meitsch' än Hüüfo Schnee,
und wie schi sägunt, ds' wägschtotscht Veeh.
Heintsch Durscht, so tient schi Syrta triichu,
das hei schi gärü — tientsch dergliichu ...

D'*Saasini*, heissts landab, landüf,
di bliibe triw de alte Briich.
Schie tie in hibschu Hischru wohne,
willsch vill «Oubsidie» perchome ...

Öö ds *Leetschutal* zum Wallis gkehrt,
so heisus wier im Schüelbüech glehrt.
Di Liit sind annerscht — öö noch hiitu —
das Telli liit halt uf der Siitu ...

Und d'*Simpiler*, potztüsig — ja!
die wellunts öö bim Wallis ha.
Schi tiegi schmugglu — trotz du Gfahru,
21 Salami, Chianti scho siit Jahru ...

Di *Rarner* heint än alte Wii.
Schi kiijunt da keis Wasser dri.
«Lafnetscha» heisst — är tüet waxu
am geehju Stutz, näbunt du Faxu.

In *Stäg* und *Gampil*, *Natersch*, *Glis*
tientsch gärü fäschtu nach alter Wiis.
Schi chännunt jodlu, tanzu, singu,
Batille litzu, sogar noch schwingu . . .

D'*Leiggerschnägge* sind bikannt,
als rähti Liit im ganzu Land.
Asië tientsch striitu, gärü laffu,
doch d'meishti Ziit tientsch schi ga schaffu.

In *Brig*, da findscht va jedum Schlag,
än bessre Heer, äs arums Plagg.
Än *Mischol-Rassa*, chaschter deichu,
läbt z'Brig und will da ds Glick ga reichu . . .

So finnot mu im *Rottu-Land*
verschidni Liit in jedum Gwand.
Doch jede hangt mit Härz und Läbu,
am ganzu Wallis — das müess mu sägu . . .